

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Ein gemütliches Heim, das sich unsere Feldgrauen im Westen selbst gezimmert haben. (Phot. Hohlwein.)

Das Telephon im Kriege.

Die Ueberferndung eiliger Meldungen und Befehle mußte in den früheren Kriegen zumeist von reitenden Boten besorgt werden. Das bedeutet aber ein unzulängliches Mittel. Denn auch das beste Ross fliegt oft nicht schnell genug dahin, und allzu leicht holt eine tödliche Kugel den Reiter aus den Sattel. Nun hat jedoch die Technik weitgehende Abhilfe gebracht, und derartige Mittele sind viel seltener geworden.

Denn heute spielt im Kriege vorwiegend der Telegraph seine Rolle bei der Nachrichtenübermittlung, und ein Netz zahlloser Drähte bietet den geheimnisvollen Strömen einen Weg. Besonders bedeutsam ist dabei die Telephonie, die unsere Postverwaltung ja ebenfalls in den

Begriff der „Telegraphie“ einbezieht. Natürlich werden auch eigentliche Telegraphen im feindlichen Gebiet angelegt. So besteht zum Beispiel in Brüssel ein Deutsches Telegraphenamt, auf dem der Hughesapparat arbeitet, mit dem sich bekanntlich die Zeichen in Druckschrift erzeugen lassen. Hier handelt es sich also um eine sehr ausführliche telegraphische Einrichtung. An vielen Stellen, besonders weiter nach der Front zu, hat aber das Telephon entschieden die Oberhand gewonnen.

Und es gibt kaum ein besseres Verständigungsmittel. Den Gebrauch des Telephons erlernt ja jeder schnell; rasch wechselt hier Rede und Gegenrede, und in ein paar Minuten hat man sich verständigt. Wie schwerfällig arbeitet dagegen der Telegraph mit den Punkten und Strichen seiner Morsezeichen!



Deutsches Feldtelephon im Dienst. (Phot. Sennecke.)



Vollständig ausgerüsteter Feldtelephonist.